

735 Zerstückelte das Haupt, und küßt' es doch mit Thränen:  
 Den zugeschloßnen Mund erbrach sie mit den Zähnen,  
 Biß die geleimte Zung am trocknen Gaumen los,  
 Und gab, und flößete den kalten Lippen blos  
 Noch ein Gemurmel ein, und an die Styger Schatten,  
 740 Geheime Lasterung und Nachricht abzustatten.

Als diese das Gericht der Dertter kund gemacht,  
 Begab Pompejus sich bey tiefer Himmelsnacht,  
 Wenn Titan unter uns, und unserm Erdenreise,  
 In vollen Mittag tritt, ganz heimlich auf die Reise.  
 745 Und nach den Wüsten hin. Die treue Dienerschaar,  
 Die seiner Laster schon gewohnt und fähig war,  
 Hat manche düstre Gruft verwester Menschenknochen,  
 Und manch erbrochnes Grab besucht und durchgekrochen,  
 Und fern den jähnen Fels, woran sie saß, entdeckt,  
 750 Wo sich der Aemus senkt, und nach Pharsalos streckt.  
 Sie sann auf neue Bräuch', auf nie gehörte Sprüche,  
 Auf Hohn und Lasterung, und ungeheure Flüche,  
 Die keinem Zauberer, noch Zaubergott bekannt.  
 Sie fürchte, daß der Krieg in ein ihr fremdes Land  
 755 Nach einer andern Welt den Lauf und Wechsel nähme,  
 Und aller dieser Mord aus Emathis entfäme.  
 Sie hat Philippi Feld mit dem Gesang erschreckt,  
 Und mit vergiftetem Gewächs und Saft besleckt,  
 Um daß es diesen Krieg nicht fahren lassen sollte:  
 760 Weil sie das Blut der Welt zum Bucher haben wolte.  
 Sie glaubt, sie habe schon die Leichen angepackt,  
 Erschlagenen Königen die Scheiteln abgehackt,  
 Der Abendvölker Asch, und Knochen edler Leute,  
 Und Seelen von so groß und hoher Art zur Beute.  
 765 Sie hoft von diesem Schatz bald in Besitz zu seyn.  
 Sie sehnet sich darnach, und überlegt allein,  
 Wie sie den todten Leib des Magnus vierteln solle,  
 Und Cäsarn Glied vor Glied in Stücke reißen wolle.